

Temperatur und Ernteerträge

geschrieben von Chris Frey | 12. März 2022

[Willis Eschenbach](#)

Ich lese immer wieder, dass steigende Temperaturen zu sinkenden Erträgen bei unseren Nahrungsmitteln führen werden, was zu weit verbreiteten Hungersnöten führen wird ... zum Beispiel [sagt](#) das IPCC:

Bei höheren Temperaturen wird mit einem Rückgang der Erträge und der Anbaueignung gerechnet, insbesondere in tropischen und subtropischen Regionen. Hitzestress verringert den Fruchtansatz und beschleunigt die Entwicklung von einjährigem Gemüse, was zu Ertragseinbußen, schlechterer Produktqualität und zunehmenden Lebensmittelverlusten und -abfällen führt. ... Alle Modelle prognostizieren einen Anstieg des Hungerrisikos, wobei der Median der Projektion einen Anstieg der Bevölkerung mit dem Risiko einer unzureichenden Energiezufuhr um 6 %, 14 % bzw. 12 % im Jahr 2050 für die SSPs 1, 2 und 3 vorhersagt.

Aber da ich mit Landwirten aufgewachsen bin, erschien mir dies unwahrscheinlich. Die Landwirte ändern ständig die Pflanz- und Erntezeiten, die Saattiefe, die Bewässerungspläne und die Auswahl der Kulturen und Sorten in Abhängigkeit vom Wetter, um die Erträge zu maximieren. Und sie sind dabei sehr erfolgreich.

Deshalb habe ich mir die Veränderung der Erträge im Laufe der Zeit angesehen. Ich habe auch die Veränderung der CO₂-Konzentration in der Luft im gleichen Zeitraum berücksichtigt:

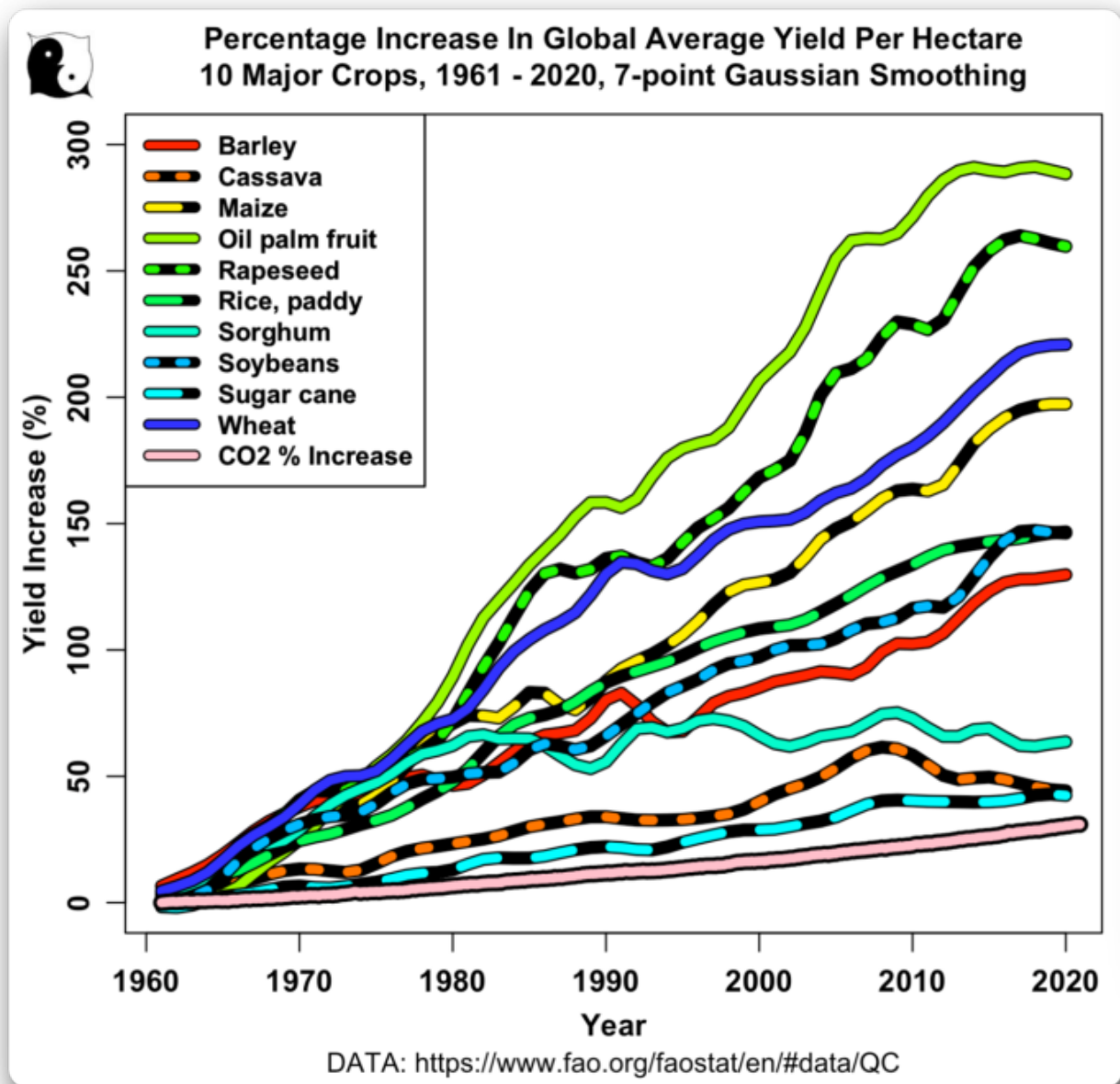


Abbildung 1. Prozentuale Veränderung der Erträge bei zehn wichtigen Nahrungspflanzen zusammen mit der prozentualen Veränderung von CO₂.

Die Erträge sind trotz steigender Temperaturen über den Zeitraum dieser Aufzeichnung in Schüben gestiegen.

Heute wurde mir klar, dass es noch eine andere Möglichkeit gibt, dies zu betrachten. Ich dachte mir, ich könnte mir die standardisierten Ernteerträge nach Ländern im Vergleich zur Durchschnittstemperatur des Landes ansehen, um zu sehen, ob die Temperatur des Landes den Ertrag beeinflusst. Abbildung 2 zeigt das Ergebnis für fünf verschiedene Kulturpflanzen:

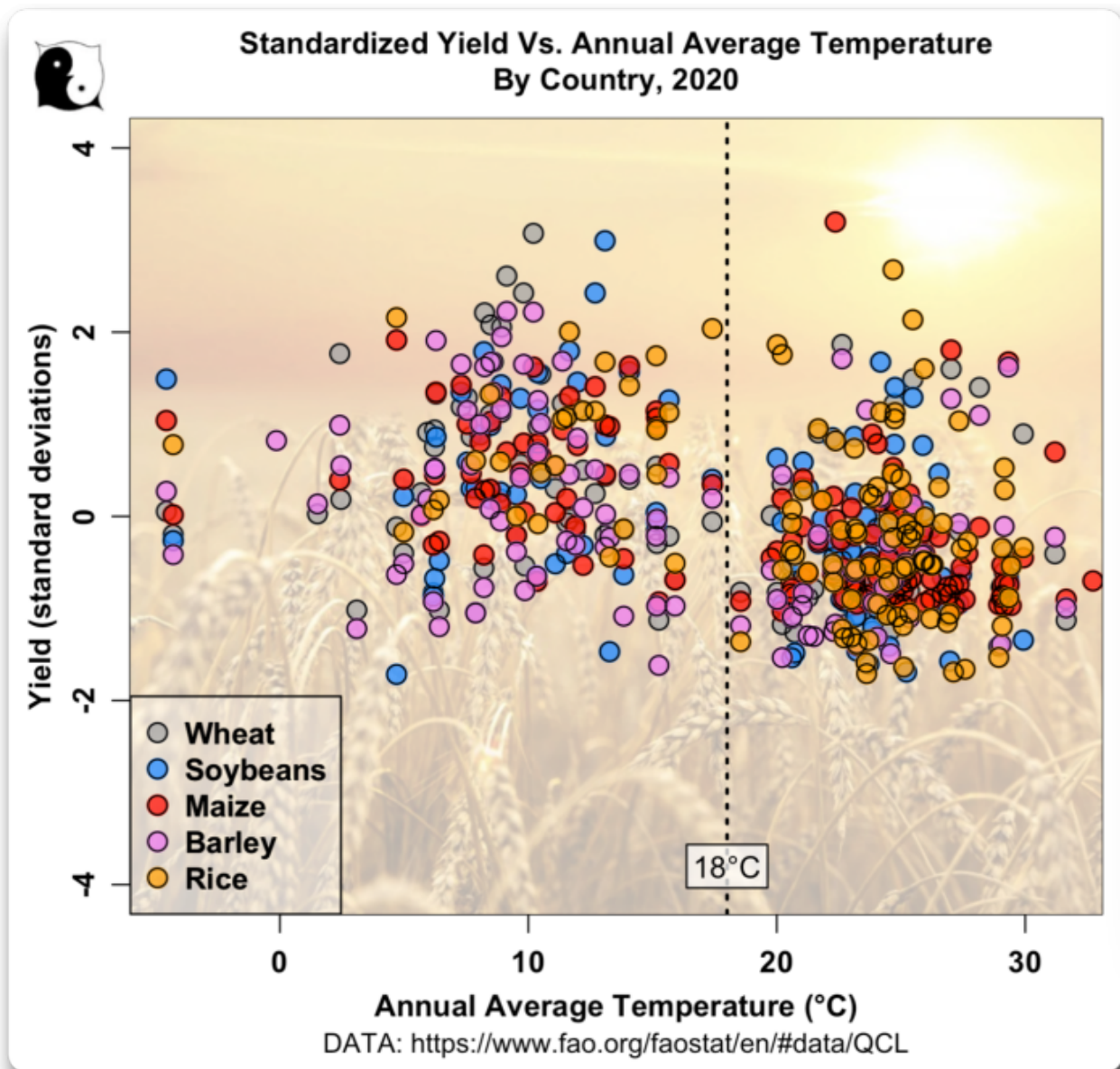


Abbildung 2. Ertrag im Verhältnis zur Temperatur nach Land, 2020. Alle Ertragswerte sind auf einen Mittelwert von Null und eine Standardabweichung von Eins normiert. Die gestrichelte vertikale Linie liegt bei 18°C.

Bei der Darstellung fiel mir auf, dass die Erträge in zwei Gruppen fallen – eine für warme und eine für kalte Länder. Es war auch offensichtlich, dass die Erträge in den wärmeren Ländern alle niedriger waren.

Und warum ist das so? Nun, mein erster Gedanke war, dass dies den Unterschied zwischen industrialisierten und nicht-industrialisierten Ländern darstellt. Die Landwirte in den Industrieländern verfügen über mehr Düngemittel, Traktoren, detaillierte Wettervorhersagen, Kühlung, Maschinen zum Pflügen, Säen, Jäten, Ernten und dergleichen. Infolgedessen würden wir erwarten, dass die Industrieländer höhere

Erträge erzielen. Um also zu sehen, welche Länder wo liegen, habe ich die Temperaturen aufgetragen und sie in solche unterteilt, die wärmer und kälter als 18 °C sind.

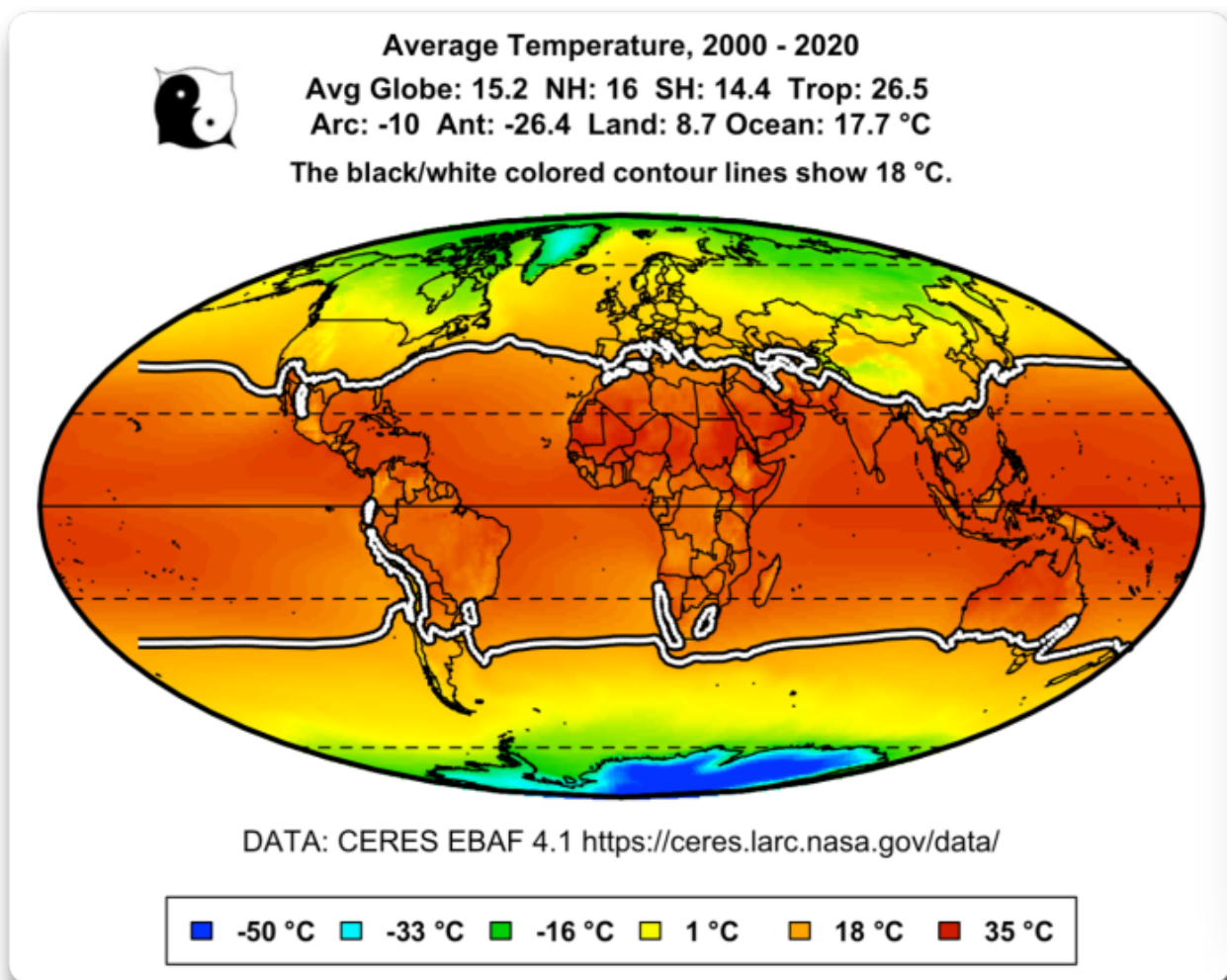


Abbildung 3. Durchschnittstemperatur, 2000 – 2020

Fast alle Industrieländer haben eine Durchschnittstemperatur von weniger als 18°C.

Um den Kreis zu schließen, habe ich mir die Trends innerhalb jeder Ländergruppe angesehen, die über bzw. unter 18°C liegen. Hier ist das Ergebnis:

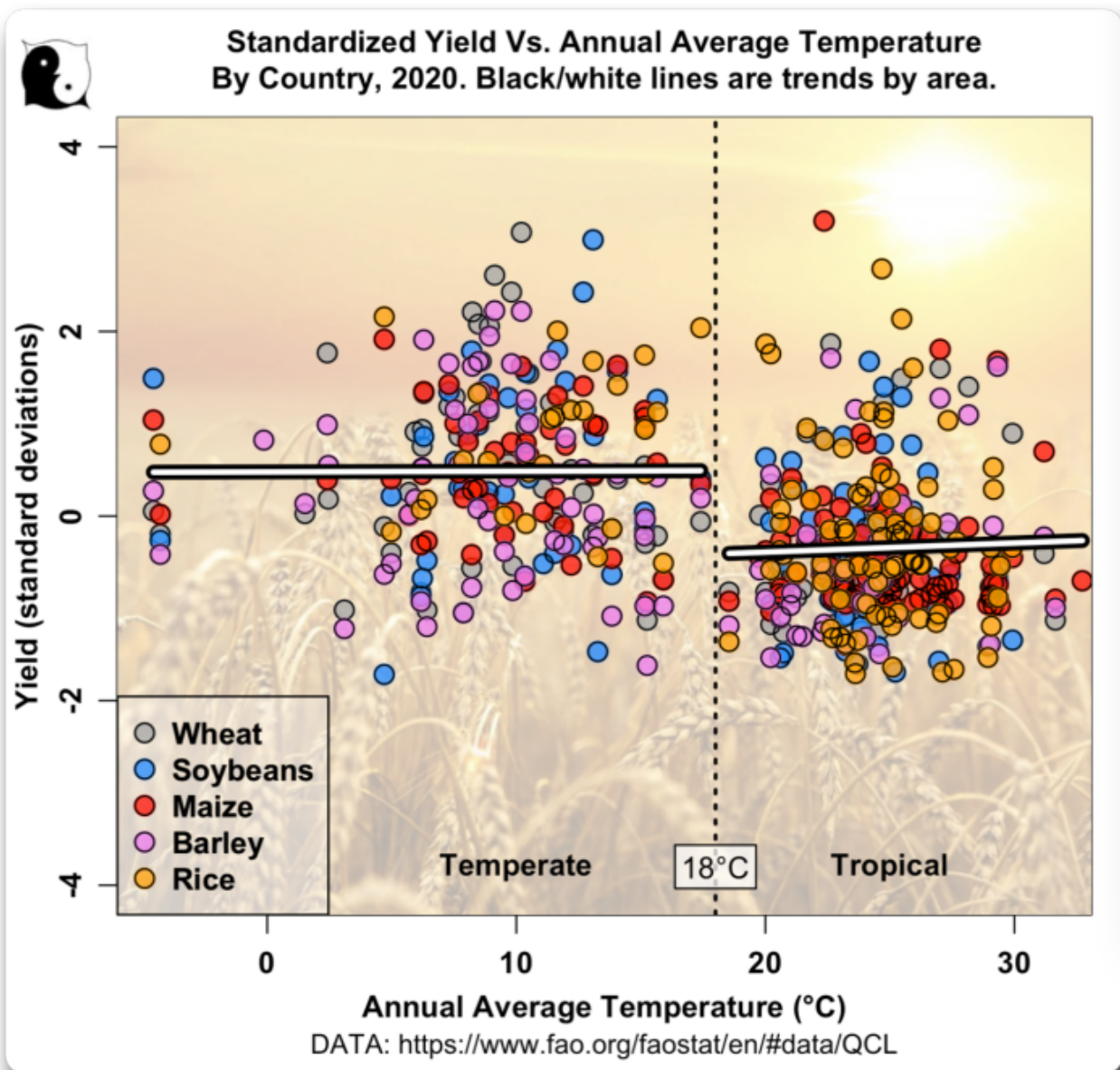


Abbildung 4. Wie in Abbildung 3, jedoch mit den Trendlinien für jede Ländergruppe über und unter 18°C.

Es zeigt sich, dass innerhalb jeder Gruppe die Erträge in den wärmeren Ländern nicht besser oder schlechter sind als die Erträge in den kühleren Ländern. Die Behauptung, dass die Erwärmung der Temperaturen zu einer weit verbreiteten Hungersnot führen wird, wird durch diese Analyse also nicht bestätigt.

Link: <https://wattsupwiththat.com/2022/03/07/temperatures-and-yields/>

Übersetzt von [Christian Freuer](#) für das EIKE

Es ist Fünf nach Zwölf ... oder doch nicht?

geschrieben von Chris Frey | 12. März 2022

Raimund Leistenschneider

So oder Ähnlich werden die Befürworter eines sog. menschengemachten Klimawandels die jüngste Häufung der Stürme und Orkane, die in den letzten Wochen unser Land erreichten, deuten und zwar ohne die Ergänzung mit Fragezeichen, die der Autor anbrachte. Der Autor wird indes zeigen, dass dieses Fragezeichen berechtigt ist und die Sturm-/Orkanereignisse rein natürliche Ereignisse und zwar periodisch wiederkehrende, die nichts mit einem menschengemachten Klimawandel oder gar mit „einer Strafe Gottes“ zu tun haben.

Wenn Frau Katja Horneffer in den Heute-Nachrichten am 18.02.2022 äußert, dass die derzeitige, in schneller Abfolge sich anreihende Orkantätigkeit in Deutschland außerordentlich ungewöhnlich ist, dann hat sie damit unbedingt Recht! Ihrer Äußerung fügte Sie dann noch die starke, vergleichbare Orkantätigkeit des Jahres 1990 mit seinen beiden Spitzenorkanen „Wiebke“ und „Vivian“ hinzu. Dies liegt nun schon 32 Jahre zurück. Werfen wir daher einen Blick auf Abb.1.

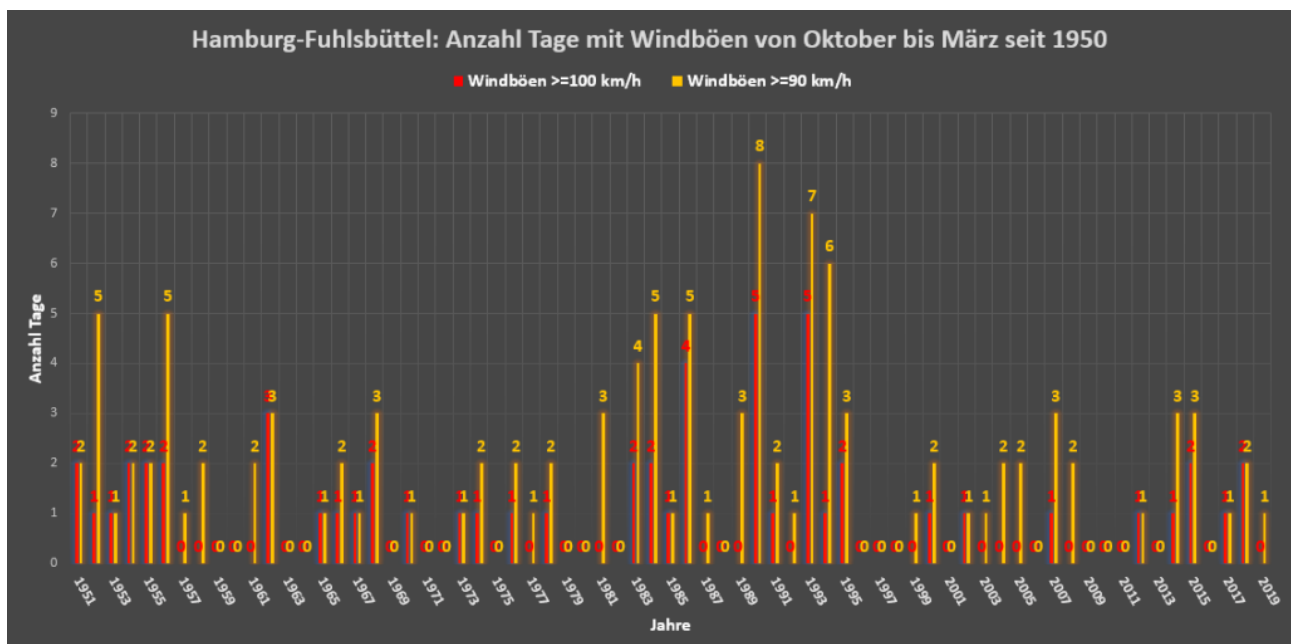


Abb.1, [Quelle](#), zeigt am Beispiel Hamburg die Windgeschwindigkeiten an der Küste der letzten 70 Jahre, von 1951 bis 2019. Das Chart erweckt den Anschein von periodisch wiederkehrenden Ereignissen. Dazu gleich mehr. Schauen wir uns zuerst die letzten beiden Orkanwirbel im Februar 2022,

„Zeynep“ und „Ylenia“ an.

Das bisher letzte Orkantief „Zeynep“ hatte (prognostizierte) Windgeschwindigkeiten von 120 km/h bis 160 km/h. So von Frau Horneffer in Ihrer Wettervorhersage vom 18.02.2022. Die dann stärkste gemessene **Orkanbö** hatte denn auch fast diesen Wert und erreichte laut DWD auf dem Brocken **145,8km/h**, ([Quelle](#))

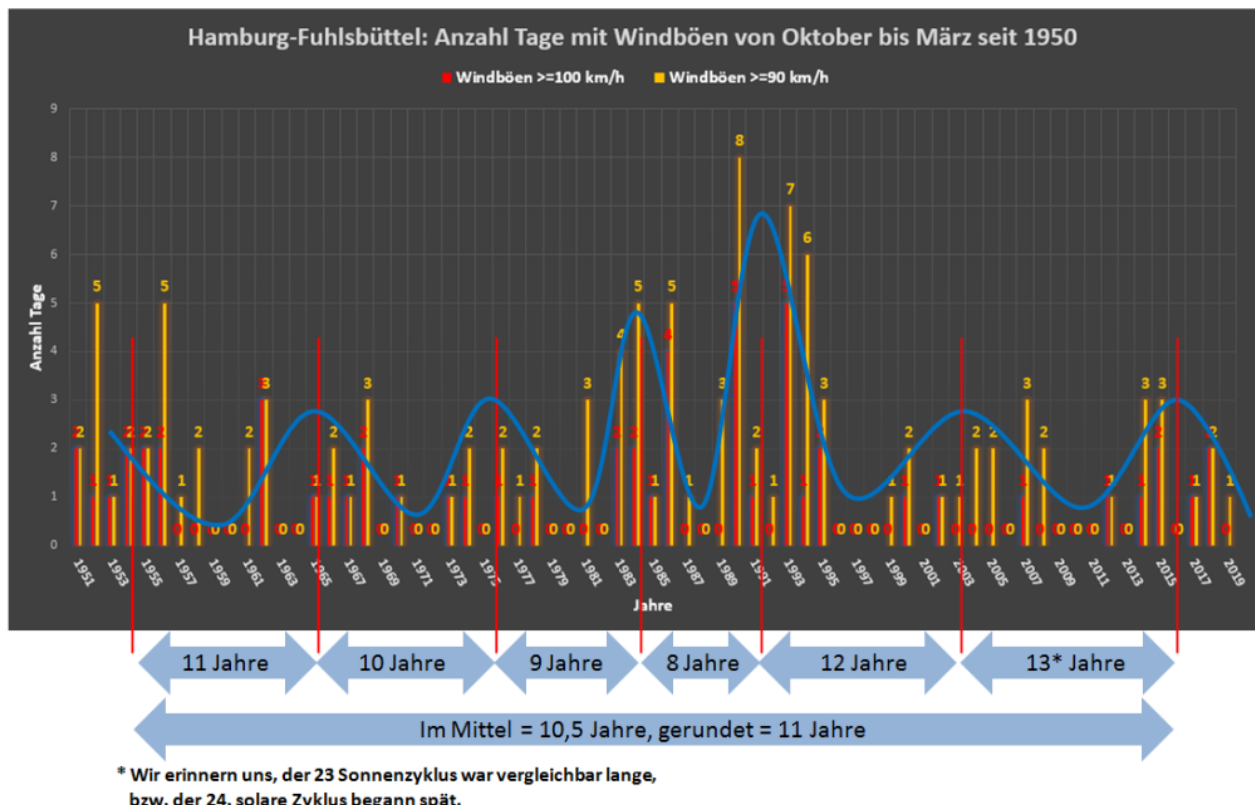
Das kurz zuvor durchziehende Orkantief „Ylenia“ hatte die gemessene **Spitzenbö** von **156 km/h** ([Quelle](#)). Vergleichen wir dies nun mit den von Frau Horneffer erwähnten Orkanwirbel des Jahres 1990, „Vivian“ und „Wiebke“.

„Vivian“ erreichte Deutschland am 26.02.1990 und „Wiebke“ am 28.02.1990. Sie sehen, **exakt im selben Abstand wie jüngst „Zeynep“ und „Ylenia“**. Doch wie sieht es mit den Windstärken und den Sturmböen aus?

„Vivian“ hatte Windgeschwindigkeiten von 120km/h – 160km/h und eine **Spitzenbö** von **268km/h!**

„Wiebke“ hatte Windgeschwindigkeiten von 130km/h bis 200km/h und eine **Spitzenbö** von **285km/h!!** Angaben, Quelle: Wikipedia. Im Vergleich dazu waren, trotz aller damit verbundenen Schäden und Opfer, die Orkane in 2022 „harmlos“.

Weiter oben hatte der Autor bereits erwähnt, dass Abb.1 eine periodische Abfolge der Sturm-/Orkanereignisse erkennen lässt. Dazu mehr in Abb.2.



In Abb.2 hat der Autor zur Abb.1 genähert den periodischen Verlauf dargestellt. Deutlich sind die relativen Min- und Maxima zu erkennen, die regelmäßig wiederkehren. Im Mittel haben diese periodischen Ereignisse der Sturm- und Orkantätigkeit eine Länge von gerundet 11 Jahren im Betrachtungszeitraum. Die periodisch wiederkehrenden Ereignisse zeigen, dass sie nicht auf irgendwelchen menschlichen Faktoren beruhen, sondern natürlichen Ursprungs sind.

Eine Aktivitätsperiode von 11 Jahren kommt sicherlich Einigen bekannt vor – und richtig, dies ist die Periode des bekanntesten Sonnenzyklus, dem im Mittel 11-jährigen Schwabezyklus (Abb.3).

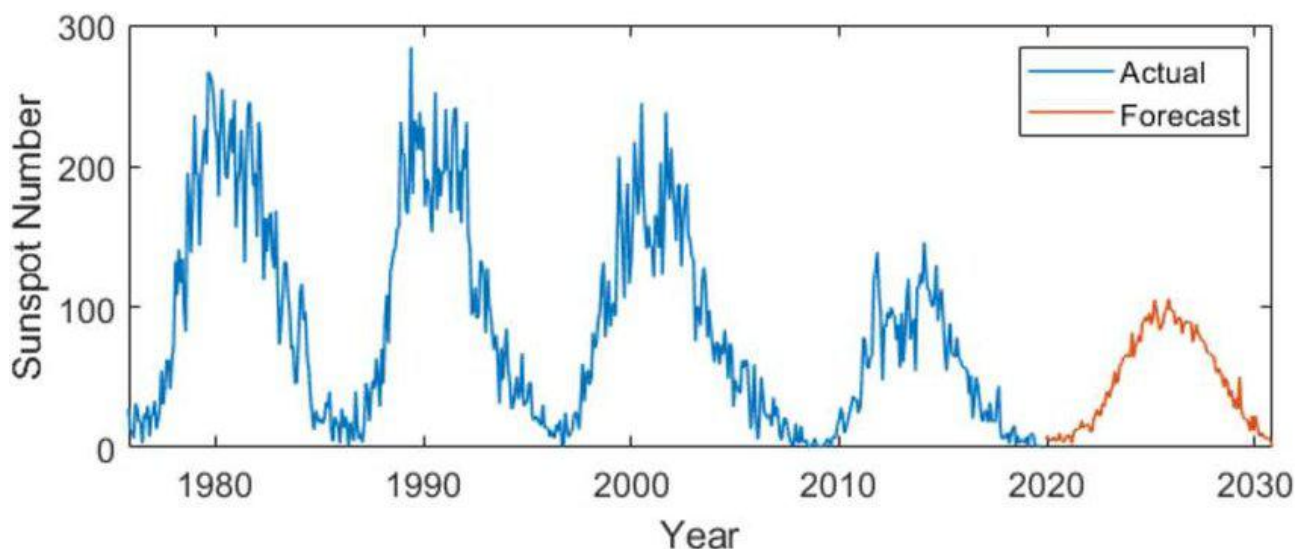


Abb.3, [Quelle](#), zeigt die Sonnenaktivität im Sonnenfleckenzyklus. Die solare Aktivität (z.B. Maxima) stimmt weitgehend mit Abb.2 (Sturm-/Orkantätigkeit) überein.

Doch damit nicht genug an Übereinstimmung, also Abhängigkeit der Sturm-/Orkantätigkeit in Deutschland mit der Sonnenaktivität. In Abb.1 befindet sich eine weitere periodische Abhängigkeit (Abb.4).

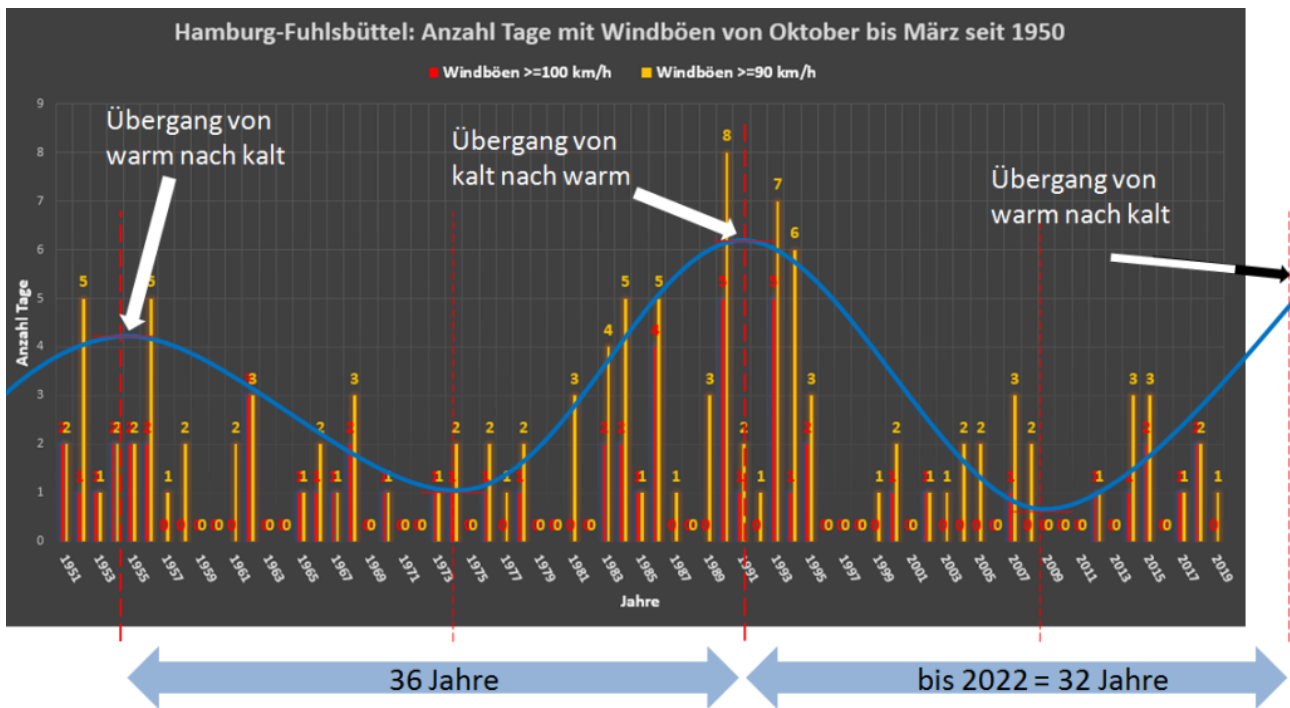


Abb.4, ergänzt nach Quelle Abb.1 zeigt eine im Mittel 34 jährige Aktivitätsperiode der maximalen Windgeschwindigkeiten. Auch diese natürlich wiederkehrende Sturm- und Orkantätigkeit ist von anderer Seite und zwar der AMO (Atlantic MultiDecadal Oscillation, Abb.6), sowie dem Brückner-Zyklus (1) – der Sonnenaktivität – bekannt.

(1) Entgegen dem Schwabezyklus ist der Brückner-Zyklus kein unmittelbarer Sonnenzyklus (2). Wer also in der Sonnenaktivität nach einem 35-, bzw. 70-jährigen Zyklus sucht, der wird nicht fündig werden, denn der Brückner-Zyklus wurde von dem Physiker, Geograph und Meteorologen Prof. Eduard Brückner („Klimaschwankungen seit 1700“, Geographische Abhandlungen 14 (1890), 325) 1887 (neu) entdeckt. Bereits im 16. Jahrhundert wies der Engländer Francis Bacon, einer der geistigen Gründervater der modernen Naturwissenschaften – ihn kennen wir alle, von ihm stammt der Satz: *Wissen ist Macht.* -, der auf die eingehende **Naturbeobachtung** setzte – auf einen **35- bis 40jährigen Zyklus** in Holland hin, in dem feucht-kühle und warm-trockene Abschnitte **aufeinander folgten**.

Brückner wies nach, dass zahlreiche klimatische Phänomene, die in den verschiedensten Gebieten der Erde erscheinen, synchronisiert sind und einem Zyklus von im Mittel 35 Jahren folgen. Er ging bereits von einem Zusammenhang mit der Sonnenaktivität aus. Brückner und Bacon kamen zu ihrer Erkenntnis, dass die Klimawechsel einem Mittel von 35-40 Jahren folgen, nicht anhand direkter Sonnenbeobachtungen, sondern von irdischen Wetter-/Klimaereignissen.

Beide haben diesen Wetter-/Klimazyklus also nicht anhand von Sonnenbeobachtungen, sondern anhand von irdischen Wetter-/Klimabeobachtungen entdeckt. Im Brückner-Zyklus spiegeln sich deshalb

alle solaren Zyklen in Ihrem Einfluss auf das irdische Wetter-/Klimageschehen wieder.

(2) Es gibt eine Vielzahl von Sonnenzyklen. Um nur einige zu nennen:

- 1) 11-jährige Schwabezyklus der Sonnenfleckenaktivität
- 2) 22-jährige Hale-Zyklus der Sonne (Polaritätszyklus)
- 3) 80-jährige Gleißberg-Zyklus (Hüllkurve = absolute Maxima des Schwabezyklus)
- 4) 210-jährige de Vries-Suess-Zyklus (Hauptsonnenzyklus)
- 5) 1000-jährige Sonnenzyklus (Eddy-Zyklus)
- 6) Hallstatt-Zyklus, u.v.m.

Wer also versucht, die Auswirkungen der Sonnenaktivität auf das irdische Wetter-/Klimageschehen auf einen einzigen Sonnenzyklus zu reduzieren, wie dies die IPCC tut (Abb.5), der ist entweder ein Dummkopf oder ein Betrüger.

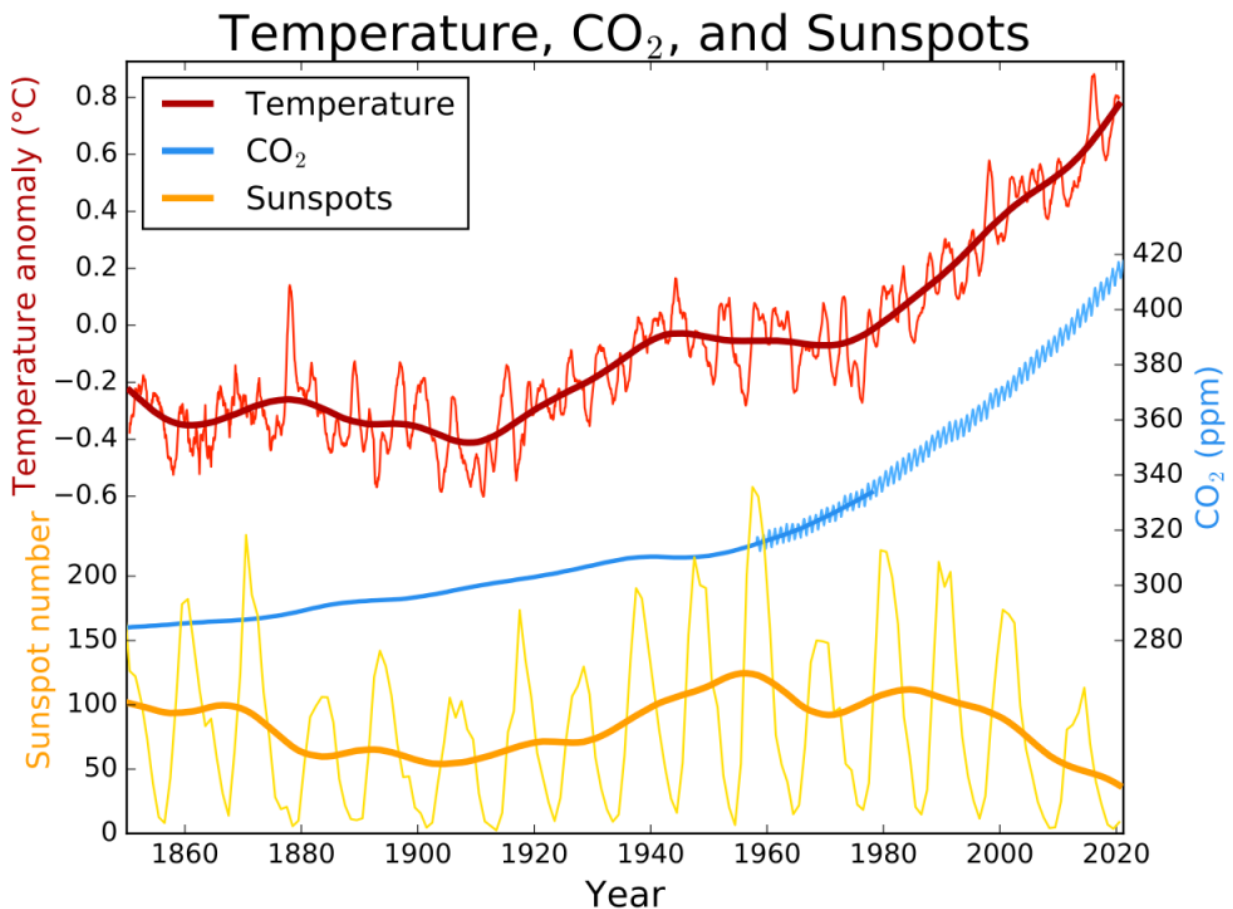


Abb.5, [Quelle](#), wird von der Fraktion einer menschengemachten

Klimaerwärmung stets als Beweis ihrer These herangezogen. Die Abb. zeigt den globalen Temperaturgang (rot) zum atmosphärischen CO₂-Pegel (blau) und der Fleckenaktivität im 11-jährigen Schwabe-Zyklus der Sonne (orange). Mit dem Bild soll natürlich suggeriert werden, dass die gemessene Erwärmung einzig auf CO₂ zurück zu führen ist. Dabei ist dessen Anteil an einer Erwärmung gleich Null. Dazu später mehr.

Seit langem ist bekannt, wie sehr die AMO die atlantische Hurrikantätigkeit, also die Wirbelstürme beeinflusst (Abb.6).

AMO Index und Anzahl von Hurrikans 1856 -2008

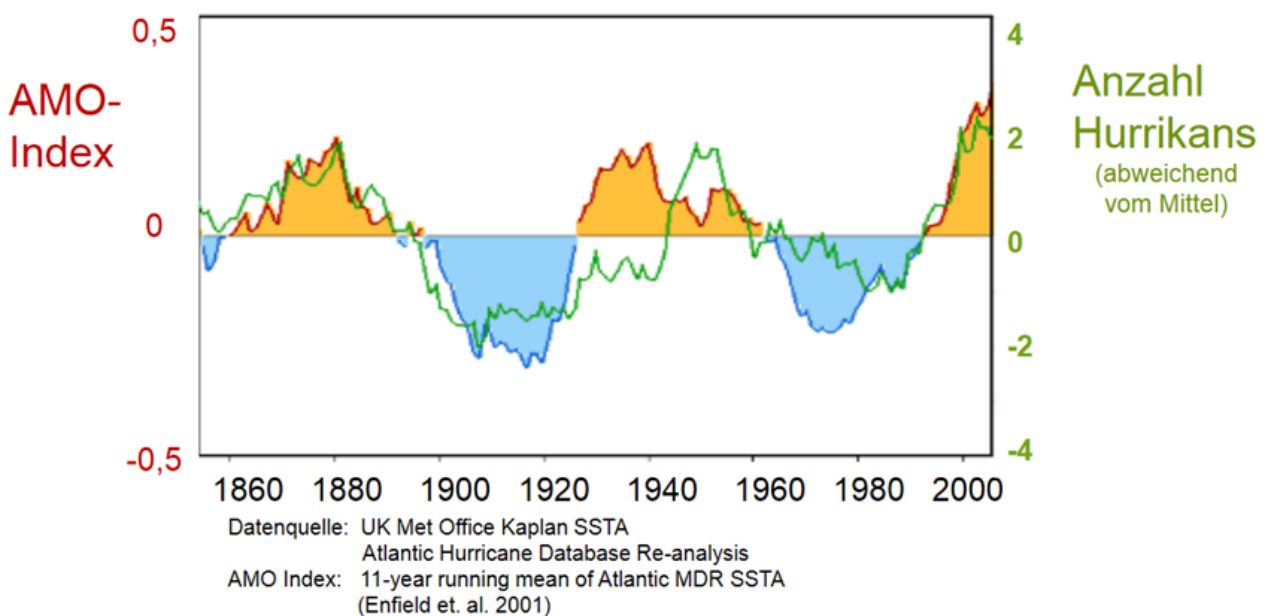


Abb.6, [Quelle](#), zeigt den Zusammenhang der Hurrikan-Aktivität mit der AMO.

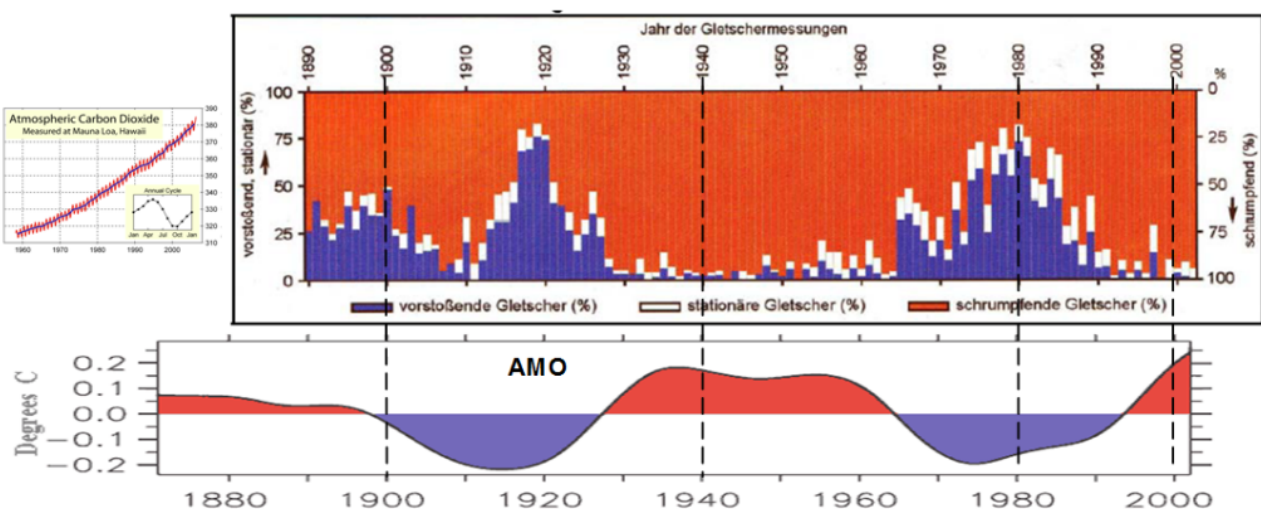


Abb7, Quelle: Slupetzky, 2005, Uni Salzburg, zeigt die zyklische Entwicklung der österreichischen Gletscher von 1890 – 2002. Gut erkennbar, dass der derzeitige Rückzug auf einen längeren Eisvorstoß folgt und das in den Jahren von 1930 bis in die 1960-Jahre, ähnlich geringe Eisbedeckungen vorlagen, wie heute. Der Gletscherzyklus folgt der AMO und hat keinen Zusammenhang mit einem CO₂-Atmosphärenpegel (kleines Bild).

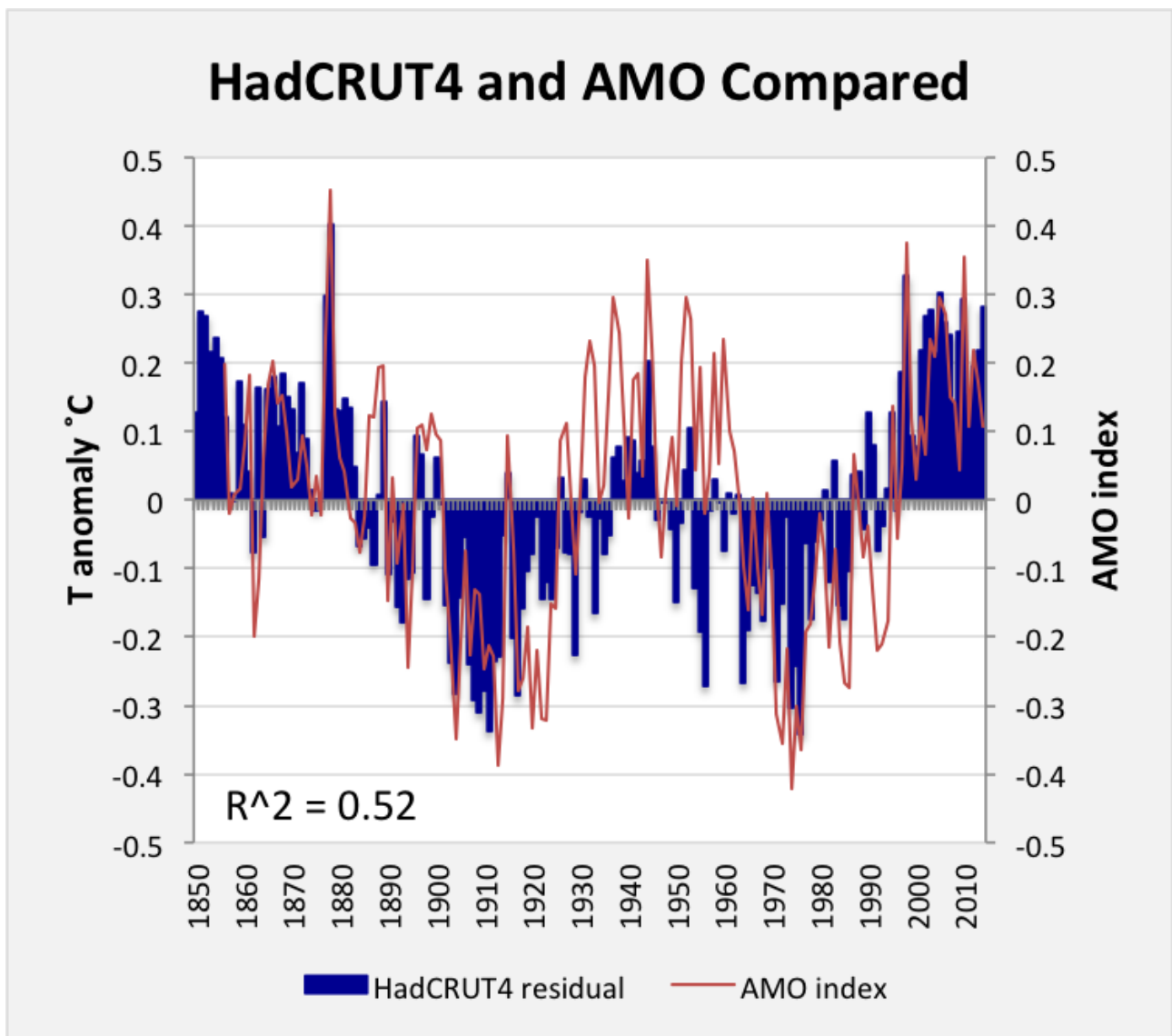


Abb.8, [Quelle](#), zeigt die AMO (rot) nach Daten der NOAA und die Festland-Temperaturanomalie nach den Daten des britischen Hadley-Centers. Die Temperaturänderungen folgen exakt der AMO.

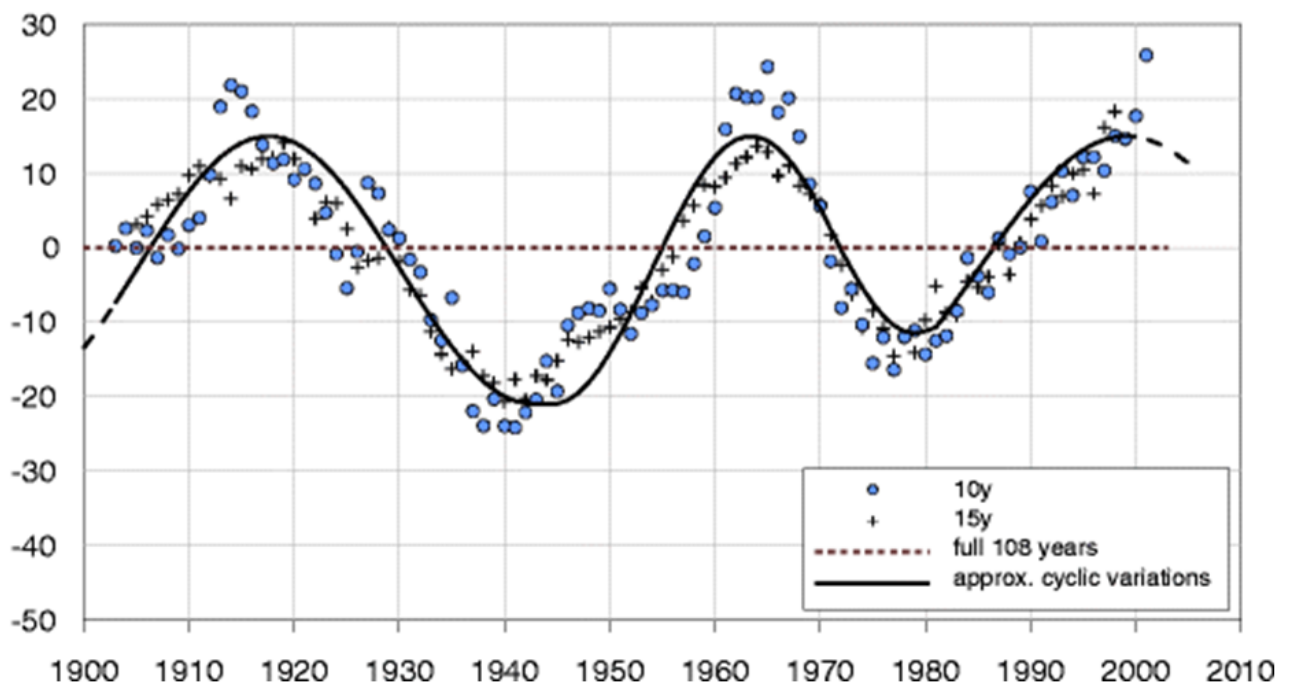


Abb.9, [Quelle](#), zeigt den Zusammenhang der Starkniederschläge in Europa und der AMO.

Diese kleine Auswahl von Zusammenhängen der AMO mit dem Wettergeschehen zeigt, wie sehr deren Entdecker (Bacon und Brückner) mit ihren Beobachtungen richtig lagen.

Der Autor möchte unseren Lesern zeigen, wie sehr die AMO und damit die solare Aktivität mit der Sturm- und Orkantätigkeit der letzten Tage zusammen hängt und unsere Leser bitten, Abb.10 mit Abb.4 zu vergleichen.

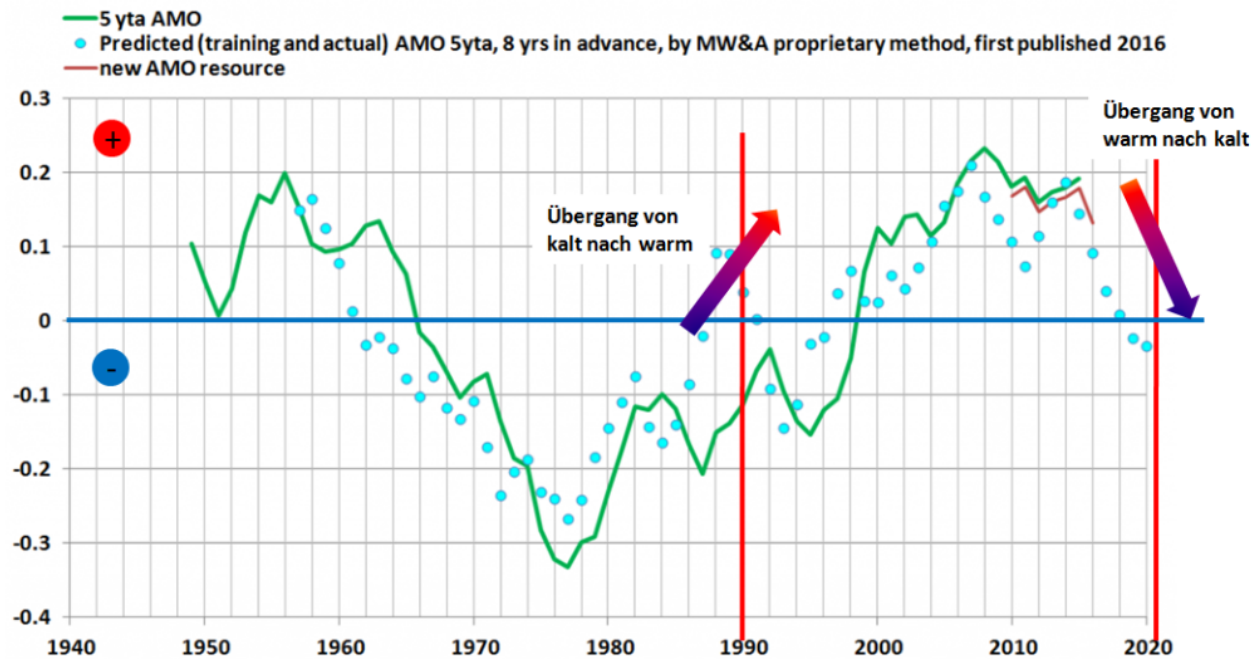


Abb.10, ergänzt nach [Quelle](#), zeigt die Phasen (positive und negative) der AMO bis in die heutige Zeit, sowie deren Wechsel in die jeweiligen Phasen.

Die durch den jetzigen Übergang resultierenden Orkane sind und werden aus Sicht des Autors nicht die Stärke der Orkane von 1990 erreichen. Dies deshalb, da jetzt, im Vergleich zu 1990, die Energiemenge in der Atmosphäre nicht größer, sondern geringer wird. Dies heißt nichts anderes: **Es wird kälter und nicht wärmer**. Eine Feststellung, die sich mit den Erkenntnissen der NASA deckt. Auch die NASA geht von einem (deutlichen) Temperaturrückgang für die kommenden Jahre / Jahrzehnte aus ([hier](#) und [hier](#)).

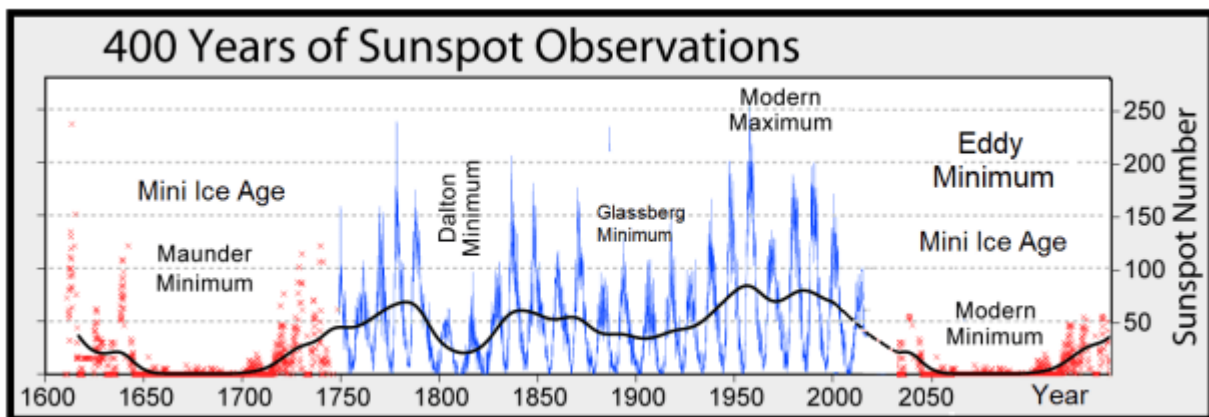


Abb.11, [Quelle](#): Ab 2050 fällt der Eddy-Zyklus der Sonne. Spätestens ab diesem Zeitpunkt geht die NASA von einem deutlichen Temperaturrückgang aus, der so stark wie in der „Kleinen Eiszeit“ (ca. 2°C kälter als

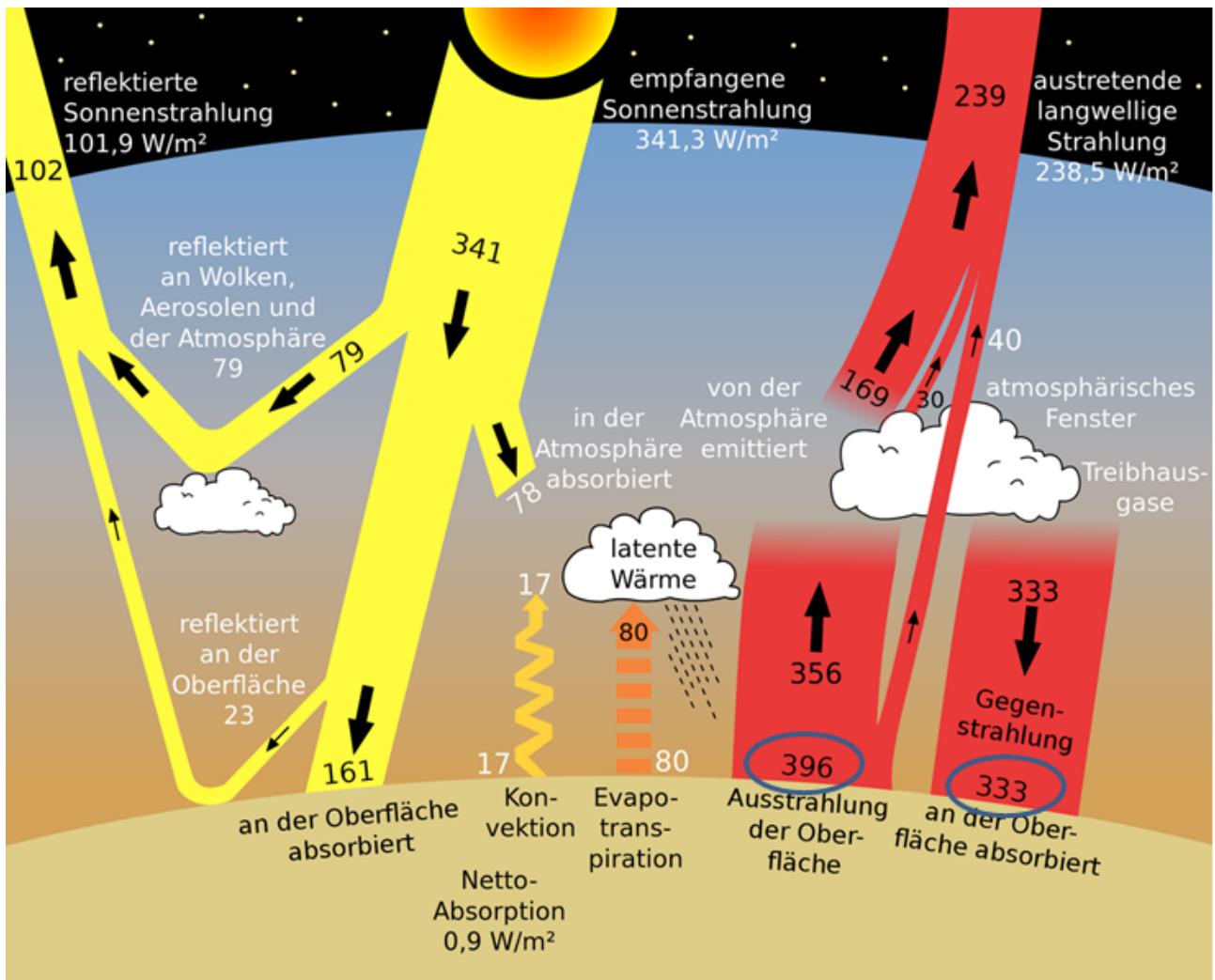


Abb.12, [Quelle](#). Die kältere Gegenstrahlung soll die wärmere Erdstrahlung weiter erwärmen, was unphysikalisch ist.

Wenn man einen Eisenstab von 1.000°C nimmt, so strahlt dieser Wärme ab. Nimmt man nun einen zweiten Eisenstab von 500°C daneben, so ist die abgestrahlte Wärme nicht etwa 1.500° oder doch wenigstens z.B. 1050°C , sondern auch hier immer geringer als die Wärme des heißeren Eisenstabes. Sonst bräuchte man nur 50 Gegenstände von Raumtemperatur zusammenzufügen und schon hätte man 1.000°C . Auch bei der Strahlung der Eisenstäbe fließt die Energie von warm nach kalt. Alles andere wäre totaler Unsinn oder solide ausgedrückt: Unphysikalisch. Was auch für den Treibhauseffekt gilt, bei dem bekanntlich die kältere Gegenstrahlung (der eine (geringere) Temperatur zugeordnet ist), die wärmere Erdstrahlung (der eine (höhere) Temperatur zugeordnet ist) weiter erwärmen soll.

Was hat das alles mit den Stürmen und Orkanen zu tun? Nun, Wind ist nichts anderes als Energie und zwar gewandelte Energie, was z.B. Windkraftanlagen ausnutzen, diese Energie abermals zu wandeln und zwar in elektrische Energie. Die Energie der Erde und ihrer Winde stammt, wie gezeigt, von natürlichen Einflüssen und zwar der Sonne, den sie ist der

alleinige Energielieferant der Erde.

Wollen *Wir* Energie „erzeugen“, so müssen wir diese in irgendeiner Form wandeln. Mit dem Wind ⁽³⁾ oder z.B. der Kernenergie. Das Ergebnis, also die erhaltene Energiemenge ist dabei abhängig vom Energievolumen des „Ausgangsstoffes“. Insofern ist die jüngste Entscheidung der EU, die Kernenergie wieder förderungswürdig, sprich zukunftsfähig zu machen, sicherlich der richtige Schritt. Denn das Argument für die Kernenergie ist nicht etwa „Klimaneutralität“, sondern physikalischer Natur und lautet:

100.000.000 zu 1. In Worten, hundert Millionen zu Eins

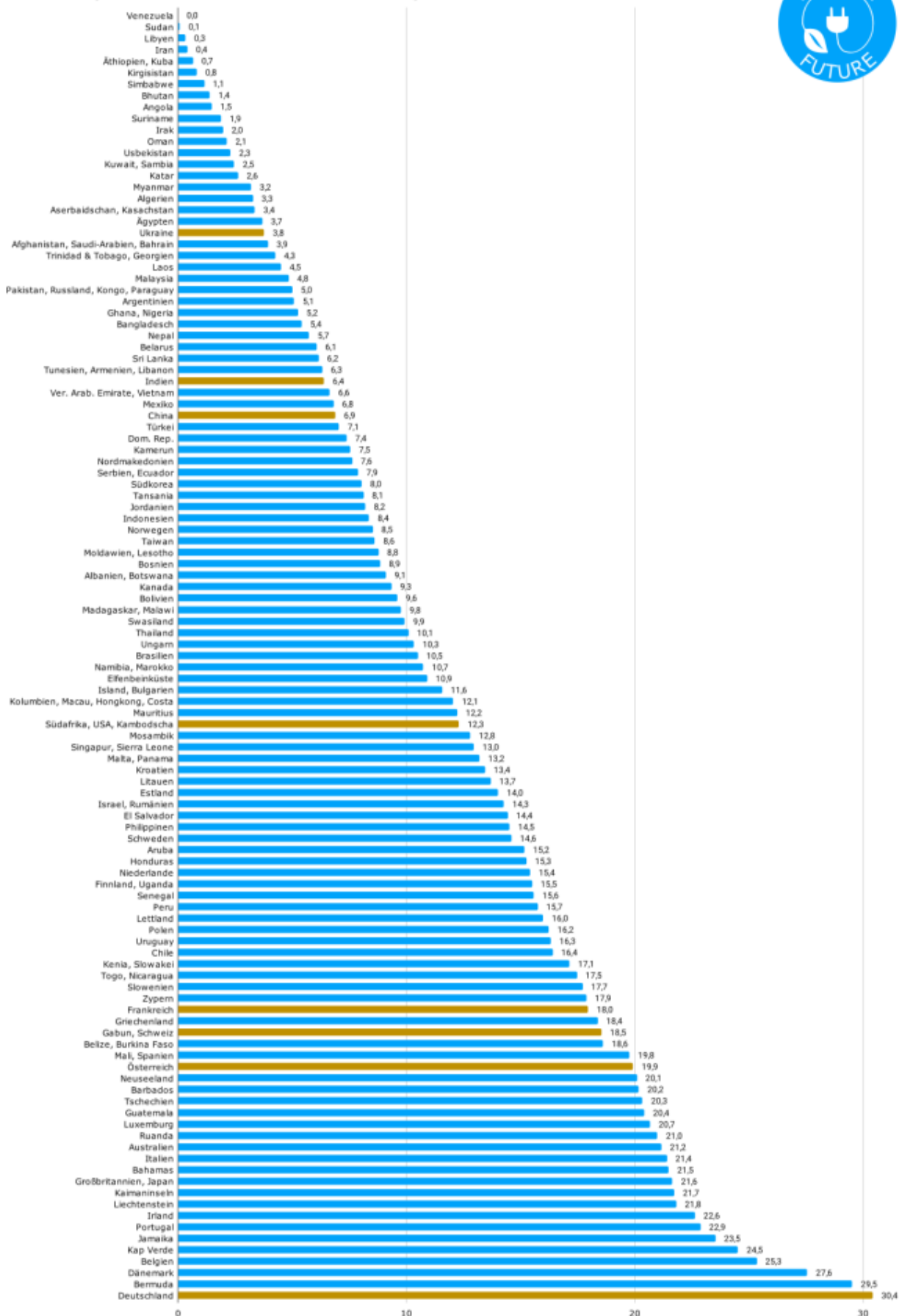
Gemeint ist die Energiedichte. Die Energiedichte der Kernenergie (bevor diese in Strom gewandelt wird) ist 100.000.000-mal höher, als die der Windenergie.

(3) Windenergie wird aus Windkraftanlagen, früher „Windmühlen“ genannt, seit dem Mittelalter erzeugt.

Wer daher glaubt, mit der Physik des Mittelalters oder der Photovoltaik (nicht viel anders bei der Energiedichte) eine Industrienation wie Deutschland und alles was damit zusammenhängt (Wohlstand, Lebensstandart, etc.) in eine erfolgreiche Zukunft zu führen, der glaubt auch, dass der Klapperstorch die Kinder bringt.

Über die Personen, die Tag-ein, Tag-aus eine „Klimakatastrophe“ ausrufen bzw. vorzugsweise Freitags medienwirksam auf die Straße gehen, könnte man noch lachen, gab es doch zu allen Zeiten Clowns – heute Klima-Clowns – zur Belustigung, würden durch die Hype des sog. menschengemachten Klimawandels nicht hunderte von Milliarden Euro umverteilt und zwar von unten nach oben. Wer die Klimahype bezahlen muss ist klar. Und es sind nicht nur die Stromkosten, die in Deutschland Weltspitze sind, Abb.13, sondern die ganzen sog. CO₂-Verordnungen / -Richtlinien, etc.

Strompreise weltweit in €Cents pro kWh

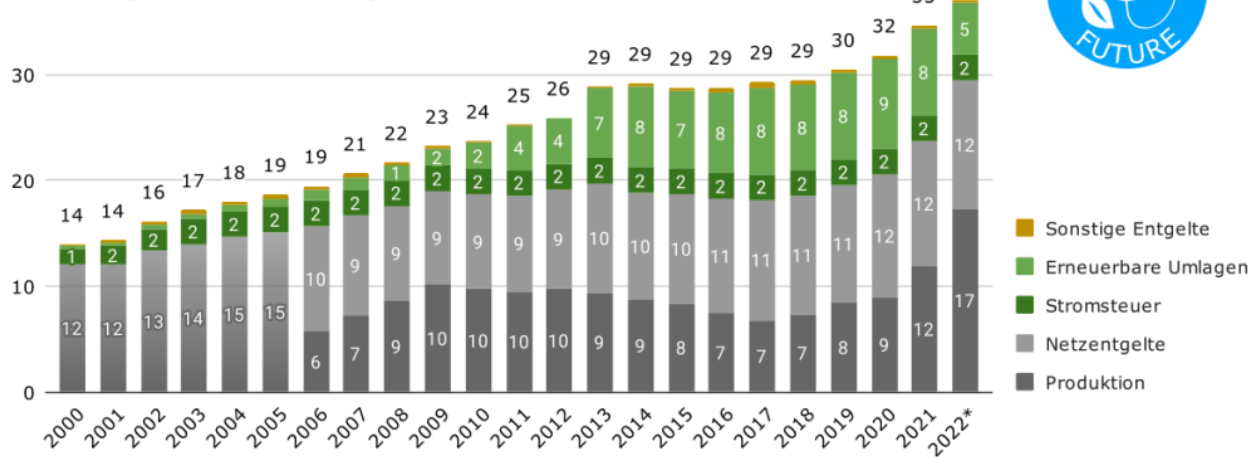


Quelle: Global Petrol Prices (2020)

Abb.13, Quelle siehe Graphik. Stand 2020 war Deutschland bereits mit 30,4 Cent/kWh Weltspitzenreiter bei den Strompreisen. Für 2022 sind bei uns die Strompreise nochmals um fast 7 Cent/kWh gestiegen, Ab.14.

Strompreisentwicklung für deutsche Endverbraucher

in €Cents pro kWh nach Einzelposten inklusive Mehrwertsteuer



bis 2006 keine Trennung von Produktion und Netzentgelt

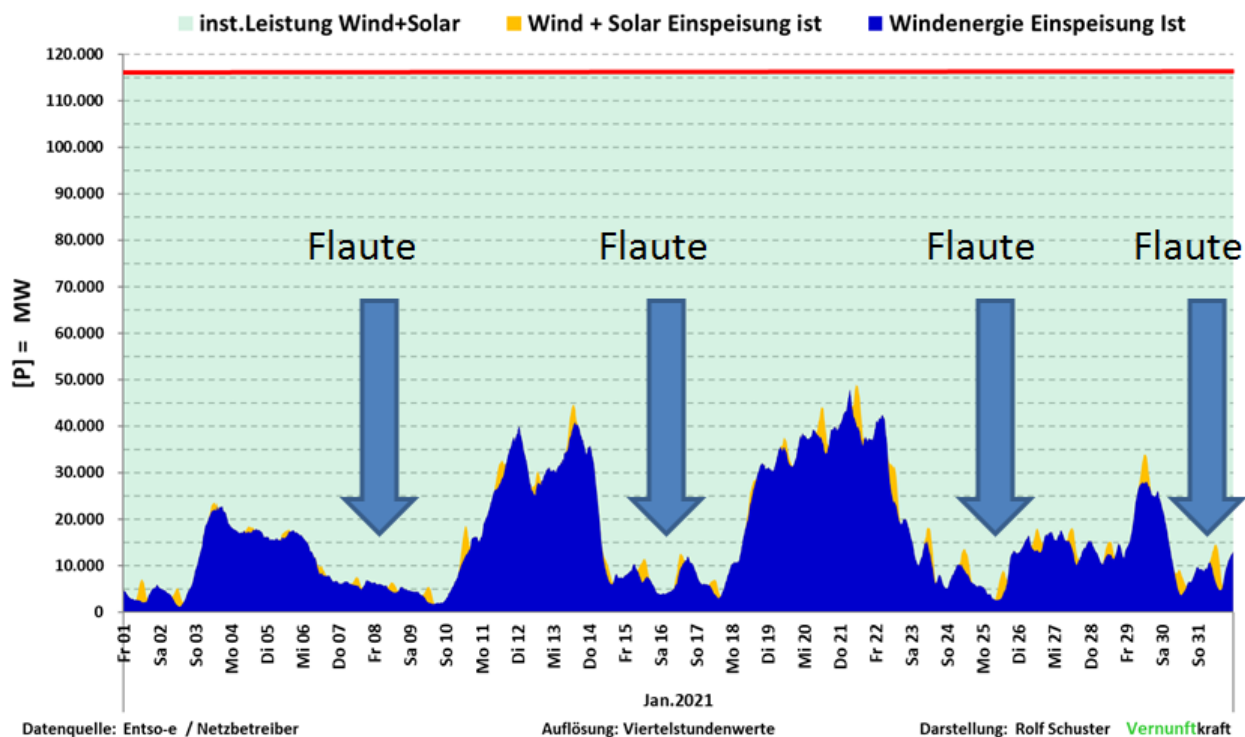
*2022 Prognose 7,1% Preissteigerung laut Verivox

Quelle: BDEW (2021), Verivox (2021)

Abb.14, Quelle, siehe Chart, zeigt die Strompreisentwicklung in Deutschland seit dem Jahr 2000. Mit 37 Cent/kWh hat sich der Strompreis mehr als verdoppelt, fast verdreifacht! Die Löhne und Gehälter habe sich seither nicht (fast) verdreifacht, nicht einmal verdoppelt.

Bei einem mittleren Jahresstromverbrauch für eine dreiköpfige Familie von 3.500 kWh liegen die Mehrkosten bei über 800€ im Jahr. Doch damit nicht genug. Bei Umstellung auf „Klimaneutralität“, was von den o.g. „Klima-Clowns“ lautstark gefordert wird, liegen die Mehrkosten für eine dreiköpfige Familie bei 3.000€ bis 4.000€, im Monat!!

Dieser exorbitant hohe Betrag beruht auf den Kosten für die Speicherbatterien, die notwendig sind eine Flaute (Abb.15) bei den sog. erneuerbaren Energien für mehrere Tage zu überbrücken.



Jan 2021	Wind	Solar	Wind + Solar	Proz. der Nennleist.
inst. Nennleistung	62.464MW	53.867MW	116.331MW	100,0%
max. Einspeiseleistung	47.902MW	8.981MW	49.009MW	42,1%
Mittelwert	15.947MW	824MW	16.772MW	14,4%
min. Einspeiseleistung	1.184MW	0MW	1.804MW	1,55%
Summe	11.865GWh	613GWh	12.478GWh	

Abb.15, ergänzt nach Quelle: Rolf Schuster, zeigt exemplarisch am Monat Januar (2021) die Erzeugungsflauten der sog. erneuerbaren Energien. Gut sind die Flaudentage zu sehen. Diese müssten durch Batterien gepuffert werden. Die Kosten der Batterien für eine solch hohe Leistung liegen bei 3-4 Billionen !!! Euro. Der Betrag müsste alle 4-5 Jahre erneut aufgebracht werden, weil die Batterien nicht länger halten. Dabei ist nicht etwa von fallenden Preisen auszugehen, sondern von steigenden Preisen, da die Batterierohstoffe immer teurer werden ([hier](#)).

Unnötig zu erwähnen, dass dies niemand bezahlen kann und erst recht keine Familie. Und dennoch „schreien“ alle „Hurra“ wenn es um den Ausbau sog. erneuerbarer Energien geht und lehnen den Weg, den Europa in Energiefragen geht, strickt ab. Aber wir Deutschen sind ja bekannt für das „Hurra-Schreien“ und die Folgen, die dann entstehen. Getreu dem Zitat des Schriftstellers Wolfgang Eschker:

„Viele Gedenkminuten, hätten durch Denkminuten verhindert werden können.“

Dem ist nichts hinzuzufügen, außer, dass im Land der Dichter und Denker anscheinend immer weniger denken können.

Schlechte Nachrichten für die Hersteller von Elektroautos durch die Ukraine-Krise

geschrieben von Andreas Demmig | 12. März 2022

THOMAS CATENACCI, Daily Caller News foundation

Die London Metal Exchange (LME Börse) hat den Handel mit Nickel ausgesetzt, nachdem die Preise auf Rekordhöhen gestiegen waren. Für die Herstellung von Elektrofahrzeugen ist Nickel ein wichtiges Mineral.

Für Texaner und Australier: Entweder der Wind weht und/oder die Sonne scheint – oder es gibt überhaupt keinen Strom

geschrieben von Chris Frey | 12. März 2022

Ronald Stein

„Frage an Radio Eriwan: Ist eine Energieversorgung allein durch Sonne und Wind möglich? Radio Eriwan antwortet: Im Prinzip ja, wenn man bereit ist, auch mal ein paar Wochen ohne Strom zu leben!“ – Die Deutschen hätte der Autor in diese Aufzählung ruhig mit einbeziehen können – strebt man doch auch hierzulande dieses Wunder an. – Einschub vom Übersetzer

Der texanische Electric Reliability Council of Texas (ERCOT) und die Australier sind immer wieder begeistert von der wachsenden „Nennwert-Kapazität“ von Windturbinen und Sonnenkollektoren, die Strom liefern sollen, aber die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen hat aufgrund der Unbeständigkeit und Unzuverlässigkeit von Wind und Sonne noch nie auch nur annähernd die prognostizierte Kapazität erreicht.

Kein Land der Erde bezieht seinen Strom ausschließlich aus Wind- und Sonnenenergie, aber die texanischen und australischen Politiker streben dieses Wunder an.

Ohne Subventionen würde die so genannte Wind- und Solar-„Industrie“ für Strom aus unzuverlässigen Brisen und Sonnenschein im Handumdrehen verschwinden. Zwei Regeln, die die Befürworter dieser erfundenen Industrie vehement befolgen, sind:

[Hervorhebung vom Übersetzer]

- Die erste Regel über den „unvermeidlichen“ Übergang von Wind- und Solarenergie zu intermittierendem Strom, der von den Wetterbedingungen abhängt ist, dass man nicht über die Subventionen spricht.
- Die zweite Regel über den größten Wirtschafts- und Umweltbetrug der Welt ist, dass man NICHT über die Subventionen spricht.

Für diejenigen unter uns, die sich mit den Kosten und Vorteilen der verschiedenen Arten von Kraftwerken innerhalb eines Netzsystems befassen, hat es den Anschein, dass es durch die Medien, die Werbung und die Öffentlichkeitsarbeit – und sogar durch Regierungsbehörden – eine orchestrierte Anstrengung gegeben hat, um die Öffentlichkeit über das Wertangebot von Wind- und Solarenergie in die Irre zu führen. „Der [Arbeitszyklus](#) für intermittierende erneuerbare Ressourcen, Wind und Sonne, wird nicht vom Betreiber gesteuert, sondern hängt vom Wetter oder dem Sonnenzyklus ab (d.h. Sonnenaufgang/Sonnenuntergang)...(und daher) sind ihre nivellierten Kosten nicht direkt mit denen für andere Technologien vergleichbar...“

Trotz des ganzen Hypes und der Milliarden von Dollar, die in Solar- und Windenergie investiert werden, liefern diese Winde und Sonnenstrahlen immer noch weniger als 5 Prozent des weltweiten Stroms, während Öl, Gas und Kohle etwa 80 Prozent ausmachen.

Während die erneuerbaren Energieträger bei der Stromerzeugung weiterhin unterdurchschnittlich abschneiden, wird der unschuldige Zuschauer Erdöl, das nur selten zur Stromerzeugung verwendet wird, zusammen mit Kohle und Erdgas weiterhin zur Abschaffung gezwungen. Heute befürwortet Biden, dass Banken und Investmentgiganten durch ihr [ESG-Divesting](#) (Environmental, Social and Governance) in fossile Brennstoffe die Wirtschaft und die Energieinfrastruktur umgestalten können. ESG ist ein sehr gefährlicher Präzedenzfall, da das amerikanische Volk niemals dafür gestimmt hat, den Banken diese Art von Kontrolle über unser Land zu geben.

Die unbeabsichtigten Folgen eines weltweiten Ausstiegs aus der Erdölnutzung wären die Abschaffung von Produkten und Kraftstoffen, die aus Erdöl hergestellt werden:

- Asphalt für rund 65 Millionen Straßenkilometer auf der Welt

- Reifen für die 1,4 Milliarden Fahrzeuge auf der Welt
- Düngemittel für die Ernährung der Welt auf dieser zunehmend Ressourcen-knappen und überfüllten Erde.
- Medizinisches Material, das hauptsächlich aus Erdölderivaten hergestellt wird.
- Mehr als 50.000 Flugzeuge für Militär, Handel, Privatpersonen und die Air Force One des Präsidenten.
- Mehr als 53.000 Handelsschiffe, die Produkte in die ganze Welt transportieren.
- Fahrzeuge, die hauptsächlich aus Kunststoffen hergestellt werden.
- Erneuerbare Energien wie Windturbinen und Sonnenkollektoren, die aus Erdölderivaten hergestellt werden.

Es scheint offensichtlich, dass die Bemühungen, die Verwendung von Erdöl einzustellen, die größte [Bedrohung](#) für die Zivilisation darstellen könnten. Der Versuch, eine dekarbonisierte Welt zu erreichen, wie sie in den 1800er Jahren und davor existierte, würde für die 8 Milliarden Menschen auf der Erde zu Milliarden von Todesfällen durch Krankheiten, Unterernährung und wetterbedingte Todesfälle führen, im Gegensatz zu den Prognosen von Millionen von Todesfällen durch Klimaveränderungen.

Realistischerweise gibt es keine Patentrezepte, um die gesamte 8-Milliarden-Bevölkerung der Welt zu retten.

Die Texaner und Australier müssen daran erinnert werden, dass Rohöl, das in Raffinerien verarbeitet wird, Gesellschaften und Volkswirtschaften mit der Versorgungskette von Erdölderivaten versorgt, die die Grundlage für mehr als [6000 Produkte](#) bilden, die die Basis des Lebensstils und der hergestellten Kraftstoffe für viele der schwergewichtigen und weitreichenden Bedürfnisse der Transportinfrastrukturen wie Flugzeuge, Kreuzfahrt- und Handelsschiffe sowie des Militärs und des Raumfahrtprogramms sind.

Texaner und Australier, die bei der kontinuierlichen, unterbrechungsfreien Versorgung mit emissionsfreiem Strom nicht auf die Kernenergie angewiesen sind, sollten erstaunt sein, dass es 30 Länder gibt, in denen derzeit fast [450 Kernreaktoren](#) in Betrieb sind – darunter die Franzosen, Amerikaner, Kanadier, Japaner und Chinesen. In weiteren 15 Ländern werden derzeit 60 Reaktoren gebaut. Der Anteil der Kernenergie an der weltweiten Stromerzeugung beträgt über 11 Prozent.

- Die Franzosen haben die Investitionen in ihre 56 bestehenden emissionsfreien Kernkraftwerke wieder [angekurbelt](#) und planen 14 weitere, um ihre beneidenswerte Flotte zu [ergänzen](#). Die EU hat Gas und Kernkraft als „grüne Energie“ bezeichnet.

- In Großbritannien hat Rolls-Royce Entwürfe zur behördlichen Genehmigung eingereicht, um etwa ein Dutzend kleine modulare Kernreaktoren (SMR) im gesamten Vereinigten Königreich zu installieren.
- Kanada hat SMRs – die kleineren, mobileren und billigeren Reaktoren, die etwa ein Drittel der Leistung herkömmlicher Kernkraftwerke erzeugen – für 2028 bestellt.
- Die Regierung Biden hat in ihrem jüngsten Haushalt Milliarden von Dollar bereitgestellt, um die Lebensdauer von mehr als 90 Reaktoren zu verlängern, die immer noch 20 Prozent der Stromversorgung in den USA sicherstellen.

Die Texaner und Australier brauchen die Kernenergie nicht nur, um ihre ehrgeizigen Null-Emissionsziele zu erreichen, sondern auch, um einen Beitrag zu den Bemühungen der USA und ihrer Verbündeten zu leisten, die wissenschaftliche und technologische Führungsrolle in der Kernenergie wiederzuerlangen, die sie rasch an China verlieren.

Die Behauptung, die Kernenergie sei unsicher, ein Erbe der Unfälle in den alten, schlecht betriebenen Reaktoren in Tschernobyl und Fukushima, hält sich hartnäckig, aber seit der Einführung der kontinuierlichen, unterbrechungsfreien und emissionsfreien Stromerzeugung aus Kernenergie vor Jahrzehnten gibt es in Amerika NULL Todesfälle durch Kernenergie. Ja, in Amerika ist noch nie ein Mensch bei einem nuklearen Zwischenfall gestorben!

Im Gegensatz zum Wachstum der nuklearen Stromerzeugung auf der ganzen Welt sind die Texaner und Australier weiterhin besessen von der unzuverlässigen Brise und dem Sonnenschein für ihren intermittierenden Strom und dem Verbot einer sicheren Quelle für kontinuierlichen, unterbrechungsfreien und emissionsfreien Strom aus Kernkraft.

Und die Texaner und Australier sind bereit, die Folgen der Abschaffung von Produkten und Brennstoffen, die aus Erdöl hergestellt werden und den heutigen Lebensstil und die Wirtschaft unterstützen, auf sich zu nehmen, was zu Engpässen und Inflation führt, um die Lieferkette zu verkürzen und die wachsenden Anforderungen der Gesellschaft zu erfüllen.

Autor: [Ronald Stein](#) is an engineer who, drawing upon 25 years of project management and business development experience, launched PTS Advance in 1995. He is an author, engineer, and energy expert who writes frequently on issues of energy and economics.

Link:

<https://www.cfact.org/2022/03/06/for-texans-and-australians-its-breezes-and-sunshine-or-no-grid-at-all/>

Übersetzt von [Christian Freuer](#) für das EIKE

Die Klimaschau von Sebastian Lüning – Wer hat an der Tornadostatistik herumgeschraubt?

geschrieben von AR Göhring | 12. März 2022

Die Klimaschau informiert über Neuigkeiten aus den Klimawissenschaften und von der Energiewende. Themen der 101. Ausgabe: 0:00 Begrüßung 0:21 Wie stark erwärmt das CO₂? 4:40 Veränderungen in der Tornado-Statistik

■ Spenden **—————**

Wenn Ihnen die Klimaschau gefällt, können Sie die Produktion mit einer Spende unterstützen: <http://klimaschau.tv/spenden.htm> . So kann der Fortbestand der Sendung gesichert und die Unabhängigkeit dieser Form des Journalismus gefördert werden.

■ Bildlizenzen **—————**

Alle ungekennzeichneten Bilder: Pixabay.com

■ Musiklizenzen **—————**

Eingangsmusik: News Theme 2 von Audionautix unterliegt der Lizenz Creative-Commons-Lizenz „Namensnennung 4.0“.

<https://creativecommons.org/licenses/...>, Künstler:

<http://audionautix.com/> Produktion: Seven Continents